

Restauration mit Artemis

Autor | Dr. Winfried Zeppenfeld

Die Anforderungen an eine Frontzahnrestauration sind heute ganz einfach: Sie sollte form- und farbbeständig sein und sich optisch von der natürlichen Zahnschubstanz nicht unterscheiden. Aber genau da wird es schwierig! Um eine unsichtbare Frontzahnrestauration zu erstellen genügt es nicht, vorhandene Defekte einfach mit zahnfarnem Komposit zu füllen.

Vor der Restauration muss zunächst einmal eine sorgfältige ästhetische Analyse des natürlichen Zahnes erfolgen. Im Wesentlichen müssen drei Dinge kopiert werden: die Form, die Oberflächenstruktur und die Farbschichtung des Zahnes.

Dazu zeichnet man sich am besten einen Zahn auf und legt fest, welche Farben für die einzelnen Bereiche verwendet werden sollen. Es müssen also eine oder mehrere Dentinfarben bestimmt werden, eine Schmelzfarbe, eine Farbe für eventuelle Mamelons und Schmelzflecken. Der erste Schritt zur richtigen Rekonstruktion eines Zahnes ist also, sich bewusst zu machen, wie dieser Zahn aufgebaut ist. Neben der Farbe ist die Form ein weiteres entscheidendes Kriterium. So-

fern Nachbarzähne vorhanden sind, liefern sie in der Regel die entscheidenden Informationen für die Rekonstruktion einer Schneidekante. Ein weiteres wichtiges Kriterium ist die Oberflächenstruktur. Auch hier liefern die Nachbarzähne die Information, die für die Rekonstruktion des Zahnes erforderlich sind. Ich habe schon immer nach einem Restaurationsmaterial gesucht, das es mir erlaubt, Frontzahndefekte vorhersagbar zu rekonstruieren. Die Suche gestaltete sich schwierig! Mit einem Material mit sehr opaken Dentinfarben und sehr transparenten Schmelzfarben hatte ich zum Teil exzellente Ergebnisse, wenn die Dicke der Schmelzschicht und der Dentinschicht in der Restauration perfekt reproduziert wurden.

Andererseits passierte es mir mehrfach, dass die Schneidekante viel zu grünlich und transparent erschien, wenn die Schmelzschicht nur geringfügig zu dick war. War die Schmelzschicht hingegen zu dünn, so wirkte der Zahn tot und viel zu opak. Jede Frontzahnfüllung wurde so zu einem Abenteuer, das sehr befriedigend, aber auch sehr enttäuschend enden konnte.

Angesichts dieser Erfahrungen war ich sehr inte-

„Neben der Farbe ist die Form ein weiteres entscheidendes Kriterium.“

Abb. 1 | Abgenutzte, einfarbige Schneidekante wirkt tot im Verhältnis zum natürlichen Nachbarzahn.

Abb. 2 | Die Skizze zeigt den Rekonstruktionsplan der Schneidekante.

Abb. 3 | Diagnostischer Aufbau der Schneidekante zur Wiederherstellung der Form.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3